



VON DER COUCH ZURÜCK INS VIERECK: Iris Scheminowski fuhr mit ihrem Hans im Glück zur Kür nochmal zum RVH. Klubchef August Schmidt erinnerte zum 90. Geburtstag des Reitervereins an die bewegte Vergangenheit. Fotos: Friedmann

Siege, Tränen, Tombola – der RVH feiert 90. Geburtstag

HANNOVER. Der Chef konnte die Tränen nur mit Mühe zurückhalten, als er sich bei den Sponsoren für ihre Treue bedankte. Gestern feierte der Reiterverein Hannover seinen 90. Geburtstag – und August Schmidt (69) nahm seine Gäste mit auf Zeitreise. Der schlimmste Moment in seinen fast 50 Jahren im Vorstand: „Als wir hier weg sollten.“ 1978 und 1995 unternahm die Stadt große Anstrengungen, das Gelände an der Straße Am Jagdstall zu bebauen. „Aber als der damalige Oberbürgermeister Schmalstieg hierher kam, hat er sich erschrocken, als ihm 120 Pferde gegenüberstanden“, erinnert sich Schmidt, der sich zum Jubiläum wünscht, „dass alle gesund bleiben, Pferde und Reiter“. Und dass der RVH noch lange bleibt, wo er ist.

Die Geburtstagsfeier mit Kinder-Grand-Prix, Ponyreiten, Buffet und Tombola war eingerahmt von stark besetzten Dressur-Wettbewerben am ganzen Wochenende. Die Intermediaire-I-Kür war die letzte schwere Aufgabe im Reiterstadion und sportlicher Höhepunkt der Feier.

Leonie Bramall (RFV Isernhagen) und der Fuchshengst Titiano holten

sich mit 227,5 Punkten den Sieg. Platz zwei sicherte sich Hans-Peter Klaus (PSG Nienhagen) auf Rudi XXL mit 218,88 Punkten vor Iris Scheminowski (RV Linderte) auf Hans im Glück (217,25). „Das Gesamtkonzept hat heute gepasst“, freute sich Bramall noch ein wenig außer Atem über den Erfolg. Bramalls Siegerschleife in der M-Dressurprüfung musste stellvertretend Kollege Martin Swoboda abholen. Zwei Siegerehrungen gleichzeitig mit unterschiedlichen Pferden abholen – unmöglich.

Scheminowski und ihr Schwarzbrauner hatten die Kür eigentlich gar nicht mehr eingeplant. Nach Siegen in den beiden schweren Dressuren am Vortag und Platz zwei in der Kür-Qualifikation war die Luft etwas raus. „Hans ist ein wenig müde“, fand die Reiterin und fuhr erst einmal nach Hause. Das Pferd verputzte sein Mittagss Futter in der heimischen Box in Ditterke. Eine kleine Pause für die Reiterin. Aber es war schließlich Geburtstag. „Ich fahre ja nur eine halbe Stunde“, sagte sich Scheminowski spontan. Hans kletterte wieder in den Transporter. Platz drei in der Kür. Das Auftraffen hatte sich gelohnt.

sl/ye

Dockon können sich